



Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte von Armutsbetroffenen in der Schweiz

Leben bedeutet mehr als Überleben - auch für Armutsbetroffene



Jahresbericht der IG Sozialhilfe 2021

Rückblick 2021 ■ Soziale Begleitung ■ Statistik Soziale Begleitung
Öffentlichkeitsarbeit ■ Dank an Stiftungen
Matronats- und Patronatskomitee

IG Sozialhilfe

Postfach
8032 Zürich
info@ig-sozialhilfe.ch
www.ig-sozialhilfe.ch
Telefon: 079 343 66 43
Mo bis Fr ab 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
IBAN: CH06 0900 0000 8004 7672 7

Vorstand:

Branka Goldstein, Präsidentin
Nicole Lieberherr, Kassierin
Jessica Früh, Aktuarin

Inhalt:

1.	Zum erfolgreichen Vereinsjahr 2021	S. 3
2.	Zur sozialen Begleitung und Unterstützung der IG Sozialhilfe	S. 3
3.	Unterstützung für Kindern und Jugendliche	S. 4
4.	Materielle Direkthilfe	S. 5
5.	Statistik Soziale Begleitung 2021	S. 6
6.	Öffentlichkeitsarbeit	S. 7
7.	Herzlichen Dank für die Unterstützung	S. 8
8.	Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe	S. 9

Auf Einladung zeigen wir gerne bei Anlässen unsere Ausstellung: Transport und Infrastruktur sollten die VeranstaltungsorganisatorInnen übernehmen. Die Ausstellung wird von einem Vorstandsmitglied begleitet.

1. Zum erfolgreichen Vereinsjahr 2021

Der Schwerpunkt der Unterstützungstätigkeit der IG Sozialhilfe im Jahr 2021 war die Unterstützung von Kindern. Familien, insbesondere allein erziehende Mütter, erlitten grosse Einkommenseinbussen, weil sie ihre Erwerbsarbeit verloren oder sie massiv eingeschränkt wurde, sodass ihr Budget unter die Armutsgrenze fiel. Davon waren natürlich auch massiv ihre Kinder betroffen. Dank allen Stiftungen, die Unterstützungsbeiträge insbesondere für einzelne Armutsbetroffene überwiesen und Kirchgemeinden, welche Kollekten für uns veranstalteten. Dank auch all unseren vielen privaten SpenderInnen, die grosszügig, solidarisch finanzielle Hilfe leisteten. Mit all diesen Spenden überbrückten wir die dringendsten Notlagen und finanzierten dringend Nötiges für Kinder.

2. Zur sozialen Begleitung und Unterstützung der IG Sozialhilfe

Seit der Gründung der IG Sozialhilfe vor 28 Jahren ist die soziale Begleitung der Kern unserer solidarischen Arbeit für und mit Armutsbetroffenen. Ziel ist, die gesundheitliche und soziale Situation zu verbessern oder zu stabilisieren: schrittweise die psychische, physische und soziale Lebenssituation der Armutsbetroffenen erträglicher, bzw. menschenwürdig zu gestalten. Menschen, die von uns begleitet werden, erhalten diese Unterstützung, weil ihre Biografie gezeichnet ist durch mehrfache physische Krankheiten und erhebliche psychische Störungen, schwere psychische Traumata und soziale Ausgrenzung. Wir unterstützen die Schwächsten, Einheimische und MigrantInnen, sowie ihre Kinder. Es sind armutsbetroffene Personen, die nicht an andere Organisationen vermittelt werden können, weil ihre existenziellen Probleme zu komplex sind und wir über lange Jahre die einzigen sozialen, persönlichen Bezugspersonen sind. Auch 2021 meldeten sich Armutsbetroffene nach längerer Zeit wieder, wegen erneuter Probleme, um bei uns Hilfe zu erhalten.

Für eine psychisch schwer kranke Frau mussten wir einen Anwalt beiziehen, um gegen die IV zu rekurrieren. Obwohl sie nicht einmal im Stande ist den Haushalt zu besorgen oder allein den ÖV zu benutzen, befand die IV, sie sei 80% arbeitsfähig. Durch ihr Leiden, ihr sprachliches Unvermögen und ihre Bildungsferneheit, ist es ihr gar nicht möglich ihr Leiden bei der IV-Abklärung darzulegen, was der Anwalt erkannte. Er zerpfückte den IV-Bescheid bezüglich seiner Oberflächlichkeit und stellte fest, dass die Abklärungen völlig ungenügend waren. Dieses Phänomen der Unfähigkeit, das eigene Leiden zu verbalisieren, stuft er Diskriminierung gemäss EMRK (Europäische Menschenrechts Kommission) ein.

Unterstützung bedeutet für uns im wahrsten Sinne des Wortes dort zu sein, wo die Person ist und Schritt für Schritt mit ihr anzugehen, was im Argen liegt. So gestalten wir unsere soziale Begleitung zusammen mit den Armutsbetroffenen ganz individuell, entsprechend ihren Möglichkeiten. Bei manchen dauert die Begleitung über Jahre. Wir entwickeln eine persönliche Beziehung und orientierten uns an den auftretenden Problemen, die an uns herangetragen werden: Unsere Begleitungsarbeit kennt keine Bürozeiten, braucht sehr viel Einfühlungsvermögen und Konstanz, um die betreute Person bei schweren Krisen sofort auffangen zu können. Es ist von zentraler Wichtigkeit, dass sie in Notsituationen ihre persönliche Bezugsperson nicht im Stich lässt. Die meisten Armutsbetroffenen, die diese jahrelange, kontinuierliche Begleitung brauchen, sind Opfer von Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

3. Unterstützung für Kinder und Jugendliche: Kinder haben Rechte

Bildung: Jugendliche aus dem Kreis der IG Sozialhilfe brauchen über längere Zeit Nachhilfeunterricht, damit sie in der Schule oder in der Berufsschule mithalten können. Das fehlende Weltwissen, weitgehend durch die Beschränkungen durch Armut verursacht, klafft zwischen mittelständischen und armutsbetroffenen Kindern auseinander, je älter die Kinder werden. Darum haben viele armutsbetroffene Jugendliche grosse schulische Schwierigkeiten. Oft sind Kleider, Schuhe und Sportsachen nötig, auch damit Kinder nicht von ihren KameradInnen ausgeschlossen werden. So wurde im Frühling ein Junge vom Lehrer nach Hause geschickt, weil seine Hose arg zerrissen war. Die Mutter sagte ihm, er müsse warten bis ihr Zahntag eintreffe. Unverzüglich bestellten wir zwei Paar Hosen, die in derselben Woche ankamen. Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche leben mitten in der Wohlstandsgesellschaft: Sie erleiden rundum Mangel, sind gezwungen vieles zu entbehren, das für die Mehrheit der Kinder hier selbstverständlich ist.

Für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche organisieren und finanzieren wir: Nachhilfeunterricht, Kinderferienlager, Beiträge an Sport und an Gesundheitskosten, wie zum Beispiel im aktuellen Berichtsjahr für Zahn- und Kieferanierungen. Wir übernehmen Franchisen und Selbstbehalte von Krankenkassen und finanzieren Kleider, Schuhe, Schulmaterial, Billette, Abonnemente für den öffentlichen Verkehr oder auch Abos für übliche sportliche Betätigungen.

Gesundheit: Wir übernahmen Zahnkosten für kieferorthopädische Behandlung von Jugendlichen, die vorletztes Jahr begannen, damit die im Vorjahr begonnenen Behandlungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Ein 5-jähriges Mädchen aus dem Luzerner Hinterland musste eine aufwändige zahnärztliche Operation über sich ergehen lassen. Sie geriet bereits bei Untersuchungen in grosse Panik, ebenso wenn darüber gesprochen wurde. So gelangte eine freiwillige Mitarbeiterin zu uns und fragte, ob es möglich sei, die Kosten für die Narkose für das Kind zu übernehmen,

wie es der Zahnarzt empfiehlt, was aber die Zusatzversicherung nicht bezahlte. Die Familie hatte grosse Einkommenseinbussen, weil der Familienvater in der Klinik weilte, um sein Krebsleiden mit starker Chemo-Therapie behandelt wurde. Wir übernahmen die Kosten und die Operation verlief erfolgreich.

Durchbrechen wir die Generationenübergreifende Armut

Armut wird oft von Generation zu Generation weitergegeben, weil den Eltern nicht ausreichende Unterstützung gewährt wurde. Durch die selbst durchlittene Vernachlässigung und Misshandlung, ihre eigene Armut, bringen Eltern einen Mangel an Ressourcen wie Selbstvertrauen und Weltwissen mit. Die unendlich vielen Entbehnungen sind schlechte Voraussetzungen, um ihre Armut und damit auch die Armut ihrer Kinder zu überwinden. Um Kinderarmut zu verhindern, ist es uns ein zentrales Anliegen, die Kinder der von uns begleiteten Menschen auf schulischer und beruflicher Ebene zu unterstützen. So freut uns besonders, dass viele dieser begleiteten Jugendlichen dank vielseitiger Hilfe eine Lehrstelle finden oder ihre Berufslehre erfolgreich abschliessen konnten und jetzt zuversichtlich in die Zukunft blicken: Sie sind befähigt, einen Beruf zu erlernen, um später als Berufsleute die Armut zu überwinden.

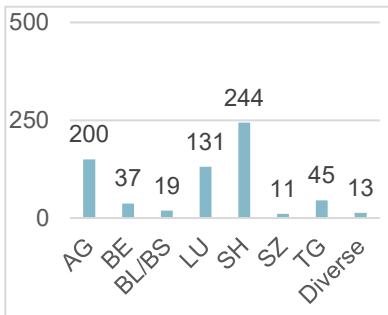
4. Materielle Direkthilfe

Grundsätzlich leistet die IG Sozialhilfe nur materielle Direkthilfe an Menschen, die keine Möglichkeit haben, zusätzliche finanzielle Mittel zu erhalten. Materielle Direkthilfe gewährt die IG Sozialhilfe dort, wo alle anderen Unterstützungs- und Rechtsansprüche ausgeschöpft sind. Zudem ist die materielle Hilfe zweckgebunden und unser Verein bezahlt entsprechende Auslagen direkt. Geld wird nie bar ausbezahlt. Selbstverständlich klären wir die finanzielle Situation der Betroffenen immer sorgfältig ab, bevor wir Unterstützung leisten.

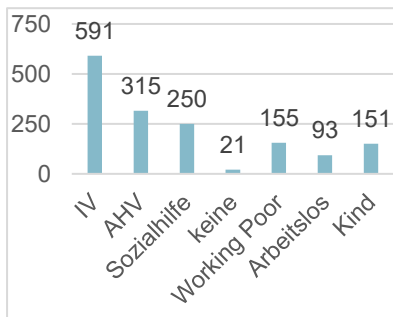
5. Statistik Soziale Begleitung 2021

Kontakte

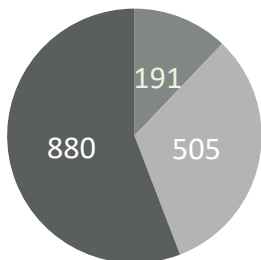
nach Regionen:



nach sozialer Situation:

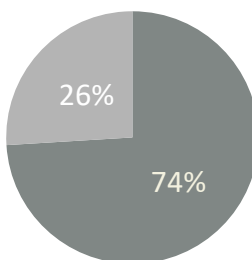


Kontaktart:



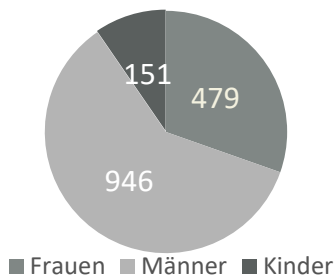
■ persönliches Gespräch
 ■ Mail/Brief
 ■ Telefon

Kontakt nach Herkunft:



■ SchweizerInnen
 ■ MigrantInnen

Erwachsene und Kinder:



■ Frauen
 ■ Männer
 ■ Kinder

Total 2021: 2120

Vergleich Vorjahr: 1576

6. Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Corona-Pandemie war unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Mittelbeschaffung eingeschränkt. Viele Veranstaltungen, an denen wir jeweils teilnahmen, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen, wurden 2021 abgesagt.

Doch mehrmals wurden wir kontaktiert, um über diverse Armutsthemen Auskunft zu erteilen: Eine Dozentin der ZAHW erkundigte sich danach, wie wir bei Armutsbetroffenen Bildungsarbeit leisten. Eine Berufsschülerin verfasste für die LAP ihre Diplomarbeit zu Armut.

Unsere traditionellen Veranstaltungen zum 17. Oktober, dem Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung sowie die Veranstaltung zum 10. Dezember, dem internationalen Menschenrechtstag führten wir wieder durch. Am 17. Oktober war das Thema: Fällt durch Corona das gesellschaftliche Tabu der Verarmung? Nach einer Einführung über diverse Statements von Dozenten der Fachhochschule, die SozialarbeiterInnen ausbilden, der eindeutigen Stellungnahmen gegen Armut des Verbandes der SozialarbeiterInnen, diskutierten wir über die vielen Einschränkungen, die Armutsbetroffene im heutigen Sozialsystem ertragen müssen, nicht nur in Zeiten der Pandemie. Die im Jahr 2021 publizierte Studie mit diversen Statistiken, welche die schlechte Gesundheitssituation und vorzeitiges Sterben von Armutsbetroffenen aufzeigen, hinterliess bei den VeranstaltungsteilnehmerInnen einen bitteren Nachgeschmack. Die schlechte gesundheitliche Situation der Armutsbetroffenen, die in diesem Fachbericht publiziert wurde, berührte viele.

Am Vorabend des Internationalen Menschenrechtstages, am 9. Dezember, fand unsere Veranstaltung im GZ Riesbach statt. Wir hatten die Möglichkeit einen Teil unserer Plakate zur Geschichte der IG Sozialhilfe in einer Ausstellung zu zeigen. Die TeilnehmerInnen horchten gespannt, wie sich die IG Sozialhilfe entwickelt hatte und staunten nicht schlecht, dass sich aus unserem Verein drei Bereiche erfolgreich mit anderer Trägerschaft in die Breite entwickelten: Die Kulturlegi, unser erstes Projekt, leitet jetzt die Caritas, der Verein Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht, entstand aus Bereich Rechtshilfe der IG Sozialhilfe, ebenso wird das Kafi Klick, es wird unter demselben Namen vom Verein Kafi Klick weitergeführt. Ein Pressefoto von einem verstorbenen Klienten, der sich gerne in der Öffentlichkeit zeigte, gab Anlass, um konkret über das grosse Leid seiner Biografie. Als Heim- und Verdingkind zu informieren, sowie über die fast 20-jährige Begleitung durch die IG Sozialhilfe bis zu seinem Tod. Auf der Trauerkarte standen die Namen unserer Teammitglieder, anstelle Familiennamen, denn wir waren seine Familie.

10. Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung Jahr 2021!

Auch dieses Jahr wurde der Verein IG Sozialhilfe in vielfältiger Weise unterstützt, worauf unsere Solidaritätsarbeit baut. Unser Verein erhält keine Subventionen. Darum sind wir voll und ganz auf Spenden angewiesen. Freiwillige MitarbeiterInnen schenken uns etliche Stunden ihrer Zeit. Dank den privaten finanziellen Spenden, die von zehn Franken bis zu mehreren tausend Franken reichten, konnten wir unsere Unterstützungsarbeit für und mit armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz weiterführen. Erfreulicherweise leisteten auch im letzten Jahr neue SpenderInnen einen Beitrag, nachdem sie auf unsere Arbeit aufmerksam wurden.

Folgende Kirchgemeinden haben uns im Jahr 2021 unterstützt:

Kath. Kirchgemeinde Buttikon SZ * Kath. Pfarramt Eggenwil-Widen AG * Kath. Pfarramt Heiligkreuz, St.Gallen, * Kath. Pfarramt Christkönig, Rudolfstetten AG * Kath. Pfarramt St. Michael, Oberwil-Lieli AG * Röm. kath. Pfarramt Liesberg Dorf BL * Röm.-Kath. Kirchgemeinde Opfikon ZH * Kath. Kirchgemeinde Kleinlützel SO * Kath. Pfarramt St. Mauritius Berikon AG * Röm. kath. Pfarramt Brislach * Evang.-ref. Kirchgemeinde Kloten, ZH

Folgende Stiftungen haben uns im Jahr 2021 unterstützt:

Dr. Arnold Huggenberger-Stiftung: Eine Stiftungsrätin bot unserem Verein für notleidende Kinder und über 70-jährige Personen einen Betrag von Fr. 10'000.- an.

Durch die wohlwollende Behandlung unserer Gesuche für die individuelle Unterstützung von Armutsbetroffenen haben folgenden Stiftungen grosszügige Beiträge geleistet:

Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur * Cassinelli-Vogel-Stiftung, Zürich * Dora Grob-Reinhart-Stiftung, Winterthur * Dr. Arnold U. Huggenberger-Stiftung, Zürich * Gertrud Rüegg-Stiftung, Adliswil * Geschwister Albert und Ida Beer-Stiftung, Zürich * Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich * Helfer und Schlütter Stiftung, Bern * Martha Bock Stiftung, Zürich * Max und Erika Gideon Stiftung, Zürich * Pro Aegrotis-Stiftung, Solothurn * Tausky-Stiftung, Zürich * Tilber-Stiftung, Zürich * Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster * Stiftung der Gottfried Keller-Loge I. O. O. F., Zürich * Verena Boller Stiftung, Männedorf * René und Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich * Stiftung Karl Huber Sandhof, Kastanienbaum, LU

Das Migros Kulturprozent gewährte uns 5% Rabatt auf Warengutscheine.

Das Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe

Folgende Persönlichkeiten unterstützen die Tätigkeit der IG Sozialhilfe:

Abt Urs, Psychologe, Maur/ZH * Bänziger-Müller Suzanne, Schulleiterin, Maseltrangen * Beck Kadima Muriel, lic. iur., Juristin, Biel * Bernard Stephan, LL.M. Rechtsanwalt & Mediator SAV/AFM, Zürich * Beuchat Stéphane, Sozialarbeiter, Co-Geschäftsleiter Avenir Social, Bern * Bohrer Isabelle, Leitung Bereich Soziales Murten, Portalban * Bolli-Strauss Karl Ernst, Dr. med., Pfäffikon ZH * Bossart Rolf, Redaktor Neue Wege, St. Gallen * de Baan Verena, Supervisorin und Organisationsberaterin, Zürich * Dvorak Andreas, Sozialarbeiter FH/MBA, Bern * Etter Urs, Prof. Dr. theol., Stäfa/ZH * Fischer Jeannette, Psychoanalytikerin, Zürich * Frutiger-Nikol Hans, lic. phil. theol., Bereichsleiter Sozialdiakonie Luzern, Toftringen * Giovanelli-Blocher Judith, Sozialarbeiterin und Supervisorin, Biel * Glättli Balthasar, Nationalrat Grüne, Zürich * Goll Christine, Erwachsenenbildnerin, Zürich * Grünenfelder Rico, lic. phil. I, Soziologe, Informatiker, Zürich * Gubser Yasmin, Rechtsanwältin, Zürich * Gurny Ruth, Prof. Dr. theol., Forschungsleiterin Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich * Häner Urs, Theologe, Luzern * Hanhart Dieter, Dr. phil., Psychologe, Männedorf/ZH * Hausherr Anna, lic. phil., Psychologin, Bern * Huonker Renata, lic. phil., Pfarrerin, Zürich * Huonker Thomas, Dr. phil., Historiker, Zürich * Indermaur Ingrid, Rechtsanwältin Advokatur Aussersihl, Zürich * Jäggi Christian, Dr. phil., Ethnologe, Geschäftsleiter Inter-Active, Meggen/LU * Johannsen Susanne, dipl. Sozialarbeiterin, Zürich * Joos Yvonne, Theologin, St. Gallen * Koller Erwin, Dr. theol., Journalist, Uster/ZH * Lang Josef, Alt-Nationalrat Grüne, Bern * Leuthard Esther, Psychologin, Schaffhausen * Lieberherr Nicole, Treuhänderin, Bassersdorf/ZH * Mäder Ueli, Prof. Dr., Soziologe, Rheinfelden * Maggi Bruno, Dr. med., Arzt, Zürich * Meili Martin, Dr. med., Arzt, Zürich * Mezger Eva, Journalistin, Zürich * Oertle Daniel, Dr. med., Arzt, Zürich * Ott Marianne, lic. iur., Rechtsanwältin, Winterthur * Prelicz-Huber Katharina, Präsidentin VPOD, Dozentin Soziale Arbeit, Zürich * Ragaller Ina, lic. iur., Rechtsanwältin, Zürich * Rechsteiner Paul, Gewerkschafter, Alt-Nationalrat St. Gallen * Roth Marianne, PR Beraterin, Zürich * Rufin Regula, Dr. lic. phil., Bern * Rumpf Bernhard, Soziologe, Projektkoordinator, Zürich * Schaub-Römer Christian, Dr. med., Psychiater, Winterthur * Schibli Franz, Theologe, Sozialarbeiter NDS FH, St. Gallen * Schmidlin-Onofri Alois, Sozialarbeiter, Schaffhausen * Schöpfer Felix, Rechtsanwalt, Zürich * Schwyn Christine, lic. phil., Psychologin, Rorbas * Seidenberg André, Dr. med., Zürich * Simek David, Rechtsanwalt, Zürich * Spiegel Miriam, Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Zürich * Spillmann Margrit, Dr. iur., Zürich * Staub-Bernasconi Silvia, Prof. Dr. phil. I, Zürich * Steiger-Sackmann Sabine, Rechtsanwältin und Notarin, Olten * Streckeisen Peter, Soziologe, Basel * Studer Tobias, lic. phil., Pädagoge und Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zürich * Thanei Anita, lic. iur., Rechtsanwältin, Alt-Nationalrätin, Zürich * Traitler Reinhild, Dr. phil. I, Zürich * Tschäppeler Roland, Betriebsökonom, Freienbach/SZ * Voss Christine, lic. phil. I, Redaktorin, Zürich * Wagner Antonin, Prof. Dr. oec., Zürich * Waldburger Samuel, Psychoanalytiker, Zürich * Wallimann Isidor, Dr. phil., Dozent, Alpnach-Dorf * Wandeler Bernard, Dozent und Projektleiter, Soziokultur, Zürich * Weidmann Afra, Schreibende, Zürich * Weil Anjuska, Kindergärtnerin, Alt-Kantonsrätin, Zürich * Winizki David, Dr. med., Zürich * Wyss Kurt, Soziologe, Zürich * Zurbuchen Christian, Theologe, Horgen/ZH * Zurbuchen Susi, lic. phil. I, Horgen/ZH

IG Sozialhilfe, Postfach

8032 Zürich

IBAN: CH06 0900 0000 8004 7672 7 *PC 80-47672-7**

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Der Verein ist steuerbefreit.